

Saxophonverrückt in der Kirche

Das „Duett Komplett“ und „Saxvier“ begeisterten das Publikum

VON JEANNINE GEHLE

■ Enger. Tango, Jazz, Klassik und die Musik der Beatles – eine bunte Mischung für jeden Geschmack boten die vier Saxophonisten vom „Duett Komplett“ und den „Saxvier“ dem Publikum bei ihrem Konzert aus der Reihe CANTart in der St. Dionysiuskirche in Enger. „Wer besinnliche Kirchenmusik erwartet hat, wird sicher enttäuscht“, sagte der Alexander Grötzner, Leiter der Musikreihe „Musicasacra“, vor dem Konzert mit einem Augenzwinkern. Doch das Publikum nahm die musikalische Wundertüte mit Applaus an.

Los ging es ganz klassisch mit „Jesus bleibt meine Freude“ von Johann Sebastian Bach, gespielt von Ralf Tautz am Saxophon und Alexander Grötzner an der Orgel.

Nach dieser ruhigen Einführung zeigten die Musiker dem Publikum mit einem vielfältigen Mix aus Tango, Gospelmusik, Jazz, Blues und Popklassikern wie „Let it be“ von den Beatles,

CANTart-Konzert

■ Mit einem Festakt feiert der Posaunenchor Enger am 28. Oktober im Rahmen des CANTart-Festivals sein 150-jähriges Bestehen in der Stiftskirche Enger.

Auf dem Programm steht eine Uraufführung zum CANTart-Thema „Wohlauf und singe schön“ für Trompete solo, Harfe und Schlagwerk von Jörg-Peter Mittmann. (jg)



Buntes Programm: Die „Saxvier“ Kerstin Schmilgun, Ralf Tautz, Graham Allen und Kai-Uwe Böttinger zeigten dem Publikum, welche Rhythmen sie ihren Saxophonen entlocken können.

FOTO: JEANNINE GEHLE

was mit einem Saxophon alles möglich ist. Dabei traten sie abwechselnd zu zweit als „Duett Komplett“ mit Ralf Tautz und Kerstin Schmilgun und als Quartett „Saxvier“, ergänzt um Graham Allen und Kai-Uwe Böttinger, auf.

Schnell ließ sich das Publi-

kum von den rhythmischen Stücken mitreißen – einige wippten im Takt mit den Füßen, andere schlossen die Augen, um die Musik ganz auf sich wirken zu lassen.

„Es ist für uns eine große Ehre, bei CANTart zu spielen“, findet Saxophonistin Kerstin

Schmilgun, die genau wie ihre drei Kollegen bekennt, „total saxophonverrückt“ zu sein. Und ergänzt: „Natürlich ist es ein Risiko, in einer Kirche Tango zu spielen, aber wir probieren gerne etwas aus und schauen, wie das Publikum reagiert.“

Da die vier Musiker, die seit

anderthalb Jahren zusammen spielen, auch ansonsten gerne Ungewöhnliches ausprobieren, sind sie manchmal unverhofft auf den Straßen Ostwestfalens anzutreffen, sagt Kai-Uwe Böttinger: „Wenn wir spontan Lust haben, gehen raus auf die Straße und spielen eine halbe Stunde.“